

WILHELMSHAVENER ZEITUNG

„Ronja“ – faszinierender Bilderbogen

MUSICAL Tanzstudio „Let's Dance“ spielte vor ausverkauftem Stadttheater

Das Amateurtheater in Wilhelmshaven bewegt sich auf hohem Niveau. Die Musical-Produktion „Ronja Räubertochter“ des Tanzstudios „Let's Dance“ war dafür ein weiterer Beleg.

VON NORBERT CZYZ

WILHELMSHAVEN – „Ronja Räubertochter“ von Sabrina Alexiadis (Choreografie und Gesamtleitung) und Dilla Ricken (Regie) hat alles, was ein gutes Musical braucht: Ein attraktives, gut bespielbares Bühnenbild, tolle Kostüme, abwechslungsreiche Tänze von Klassik bis Steptanz, gute Schauspieler mit teilweise professionellem Anspruch, viele gute Tänzerinnen, eine begnadete Tänzerin und toll arrangierte Massenszenen.

Allein die Schlusszene, wenn sich Matthis (Eike Brauns) und Borja (Sascha Hein) um die Vorherrschaft der vereinigten Räuberbande raufen, sie hätte jeder Profibühne im oberen Drittel alle Ehre gemacht. Soviel Witz und gekonnter Slapstick hätte man von Amateuren nicht erwarten können.



Ein großer Publikumserfolg war „Ronja Räubertochter“ – hier die Hauptdarsteller Mara Sawalsky (l.) als Birk und Franziska Zillich (r.) als Ronja beim Tanz mit den Nebelhexen.

Die Stärke der Produktion: Niemand wird überfordert, jeder macht was er kann. In den Bereich des gehobenen Tanztheaters reichte, was zum Beispiel die Waldspinnen Julia Eichhorn, Dörte Faustmann, Gitta Hentschel, Sarah-Janina Ilchmann, Yase-

min Kocak, Vanesa Porten und Deborah Skriwanek darboten. Die kleinen Rumpelwichte und Graugnome hingegen wucherten mit dem Charme ihres Alters.

Erstaunlich auch der reibungslose Ablauf, die (Licht-)Technik eingeschlossen. Die vielen helfenden Hände hinter der Bühne griffen offensichtlich nahtlos ineinander über.

Das alles wäre zu wenig gewesen, hätten nicht Franziska Zillich (Ronja) und Mara Sawalsky (Birk) überzeugend ihre Rollen gespielt – Franziska Zillich mit Vorteilen im Schauspielerischen, Mara Sawalsky mit Vorteilen was das Tänzerische anbelangt. Ob auch alle im Publikum am Sonnabend gemerkt haben, dass Mara Sawalsky, was Bewegungsgefühl und rhythmische Begabung betrifft, ein großes Ausnahmetalent ist?

Deftig und zu Spaß aufgelegt waren die Matthisräu-

ber, die in Jasmin Lehmann (Lovis) eine treusorgende Mutter und in Christian Dabeler (Glatzenpär) einen gescheiterten Burschen in ihren Reihen hatten. Ein ebenbürtiges Pendant waren die Borkaräuber – hier spielte neben Mara Sawalsky und Sascha Hein auch Vanessa Porten (Gundis) eine tragende Rolle. Im Hintergrund (oder Vordergrund), je nach Perspektive, zog Alicja Rosinski als zarte Fee die Fäden, bis sie die Akteure gestrennt zum Happy End geführt hatte. Wichtig: Auch die Poesie kam in der Aufführung zur Geltung. Landsknechte, Wildruden, Nebelhexen, Vögel und Wildpferde boten genügend optische und motivische Anlässe für gelungene Tänze, die – mit der entsprechenden Musik unterlegt – vom Spitzentanz über Irish Folk und Steptanz bis zum Rap reichten. Das Publikum skandierte den vielen Aktiven lange Zeit stehend.



Nicht nur mit schönen Kostümen imponierten die Landsknechte in der Musicalproduktion von „Let's Dance“.

FOTOS (2): SPRENGEL